



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabetaqe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Pettizelle oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 162.

Welzheim, Samstag, den 21. Oktober 1899.

33. Jahrgang.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König haben am 18. Okt. ds. Js. allergnädigst geruht, auf die erledigte Oberpostsekretärstelle bei dem Postamt Heilbronn den Postsekretär Leopold bei der Kanzlei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen zu befördern.

**Schorndorf, 17. Okt.** Auch im Remsthal wird jetzt allgemein mit der Weinlese begonnen. Gestern waren die Vertreter sämtlicher Weinbau treibenden Gemeinden in Grunbach versammelt, um den offiziellen Anfangstag der Lese zu bestimmen. Darnach wird nun alsbald begonnen werden, so daß in den nächsten Tagen schon überall Weinmost wird gefaßt werden können. Die Qualität des Weines ist eine gute, dagegen läßt die Quantität zu wünschen übrig. Man rechnet auf einen Viertelherbst.

### Württemberg.

**Stuttgart, 16. Okt.** 2 Besucher des Remsthalers hatten sich gestern des süßen Weines so vollgefogen, daß sie, als sie mit dem Abendschnellzug zurückkehrten, in einem solchen Zustande waren, daß sie den Waggon nicht verlassen konnten. Unter dem Jubel des lieben Publikums mußten sie mittels Handlartens nach der Bahnhofsstation verbracht werden, wo sie ihren Rausch ausschließen.

**Stuttgart, 16. Okt.** Restaurateur Lehmann (früher bei Müller) verkaufte sein Anwesen Wilhelmplatz 6, Ecke der Katharinenstraße für 199,000 M an den Hirschwirt in Plieningen.

**Stuttgart, 17. Okt.** Der Bau des neuen Rathauses schreitet in gemessenem Tempo voran; die Grabarbeiten sind nahe am Ende angelangt; ein großer Teil der Grundmauern ist fertig, da und dort macht sich ein in Backstein ausgeführter geschlossener Bogen bemerklich.

**Stuttgart, 18. Okt.** Mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 8 Uhr 52 Min. ist heute früh der Erbprinz von Wied nebst Gemahlin aus Potsdam hier eingetroffen. Zur Begrüßung seiner Tochter und seines Schwiegersohnes war der König auf dem Bahnhof. Die hohen Herrschaften fuhren nach dem Wilhelmspalais, wo sie einige Tage Aufenthalt nehmen werden.

**Stuttgart, 18. Okt.** Der König und die Königin von Württemberg haben für die durch das Hochwasser Geschädigten in Bayern in hochherziger Weise eine Summe von 3000 M gespendet, welche heute durch die württ. Gesandten in München Frhrn. v. Soden dem Saatsministerium des Innern übergeben worden ist.

**Stuttgart, 17. Okt.** Auf der Herbst-Wanderversammlung der deutschen Partei, welche am Sonntag den 29. d. M., nachmittags, im Museumsaal in Tübingen abgehalten wird, spricht Professor Dr. Knapp über die allgemeine politische Lage, während Reichstagsabgeordneter Prof. Steber die Berichterstattung über den Reichstag, und Landtagsabgeordneter Gunter diejenige über den Landtag übernommen hat.

**Stuttgart, 18. Okt.** Bei der jüngst in München abgehaltenen deutschen Sportausstellung haben nicht weniger als 90 mit Preisern bedachte Aussteller erklärt, daß die Prämierung nicht als einwandfrei angesehen werden könne; sie bezeichnen die erteilten Auszeichnungen als entwertet, weisen sie zurück und erheben mit den nicht prämierten Firmen Protest. Die Metallwarenfabrik von A. Schwerdt und der Postkartenverlag von E. Schaller-Stuttgart befinden sich auch unter den 90 Firmen.

**Stuttgart, 18. Okt.** Soviel der „S. M.“ hört, soll es dabei sein Verbleiben haben, daß der Landtag in der 2. Novemberwoche nach dem 7. Zusammentritt, und zwar sollen die vier dringlichen Steuervorlagen zuerst zur Beratung gelangen.

**Ulm, 18. Okt.** Auf dem Kohlen säurewerk von Rud. Buse wurde heute früh ein mächtiger neuer Sprudel erhoben.

**Crailsheim, 18. Okt.** Gestern starb hier der älteste Einwohner unserer Stadt, Fr. Seitz, im Alter von 96 Jahren und 5 Monaten.

**Heidenheim, 17. Okt.** Einem zwölfjährigen Mädchen, welches auf dem Bahnhof dahier unter einen bespannten Kohlenwagen schlüpfte, um einige Kohlen aufzulesen, wurde von dem im selben Augenblick sich in Bewegung setzenden Wagen der Kopf vom Kumpfe getrennt. Den Fuhrmann, der keine Ahnung von der Anwesenheit des Mädchens hatte, trifft keine Schuld an dem Unglück.

**Von der bad. Grenze, 18. Okt.** In Pforzheim kam gestern der 500ste Fall an Typhus zur Anzeige. Der Verlauf der Krankheitsfälle ist meistens ein sehr schwerer, hauptsächlich jüngere Leute und Kinder fallen der Epidemie zum Opfer. Von der Behörde wurden strenge sanitäre Maßregeln ergreifen, die einer Verbreitung der heimtückischen Krankheit vorbeugen sollen.

**Donauessingen, 14. Okt.** Ueber das schreckliche Brandunglück im benachbarten Mundelfingen gehen uns noch folgende Mitteilungen zu. Die Schilderungen der Einzelheiten bei dem Mundelfinger Brande, wie wir sie von Augenzeugen erfahren, sind grauen-

erregend. Die ganze Familie des Mesners lag schon in festem Schlaf, als kurz vor 10 Uhr von Nachbarleuten das Feuer in dem ganz aus Holz gebauten, mit Schindeln gedeckten kleinen Hause bemerkt wurde. Vater und Mutter, welche mit ihren 4 kleinen Kindern im unteren Stock schliefen, sprangen sofort bei dem Alarm auf, um ihre Lieblinge zu retten. Der Vater will die Treppe hinauf zur Stiebelkammer, wo seine 3 Knaben, einer im Alter von 9 und Zwillinge von 7 Jahren schliefen. Aber die Treppe bricht unter seinen Füßen zusammen, dort oben ist das Feuer ausgebrochen, wahrscheinlich durch ein schadhaftes Kamin. Nun wollen er und andere beherzte Männer zum Stiebelkamin herein, aber das graufige Element schlägt ihnen entgegen und jeder Rettungsversuch ist vergebens. Kein Wunder, wenn der starke Mann vor Schmerz zusammenbricht. Unterdessen hat die Mutter ihre 4 anderen Kinder aus den Betten gerissen und gewinnt mit den 2 jüngsten auf dem Arm den Ausgang. Aber da sieht sie, daß ihr 3jähr. Mädchen fehlt. Sie dringen wieder ins Schlafzimmer ein, aber nirgends ist das Kind zu finden und das rasch um sich greifende Feuer gebietet sofortigen Rückzug. Erst beim Begräumen des Schuttes hat man die Leiche des Mädchens auch gefunden. Es hat sich wahrscheinlich in seiner Angst schnell in das Bett der Mutter geschlüpft und hat so das Schicksal sein Brüder geteilt. Gestern mittag hat man die Ueberreste der armen Unglücklichen in die kühle Erde gebettet. Der Jammer der armen Eltern ist unsagbar. Sie haben bei dem Brande auch ihr Vieh (4 Schweine, 11 Hühner und eine Ziege) verloren und sind mit den Fahrnissen nicht versichert. Durch die fast übermenschliche Anstrengung der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, trotzdem sich in nächster Nähe große Bauernhäuser mit Schindeldächern befinden.

### Deutschland.

— **Militär und Sozialdemokratie.** Die „Berliner Korrespondenz“ kommt in einem „die Sozialdemokratie und das Militärwesen“ überschriebenen Artikel auf die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages in Hannover über die Militärfrage zurück und weist auf die völlige Unbrauchbarkeit des Militärsystems für den Schutz und die Verteidigung des Vaterlandes hin, wie sie bereits Kriegsminister v. Goltz gegenüber der Debelschen Broschüre über die vermeintlichen Vorzüge der Volkswehr dem stehenden Heere gegenüber im Reichstage darthat. Die Verweigerung jeglicher Mittel



zur Landesverteidigung, schließt der Auffatz, solange das Heerwesen ist, stempelt die „Genossen“ zu Feinden des Vaterlandes, mit denen es für die Vertreter und Verteidiger unseres nationalen Staates und der bestehenden Gesellschaft keinen Frieden und keine Einigung geben kann.

**Karlsruhe, 18. Okt.** Das Schwurgericht verurteilte den Schlosser Bauer aus Hörden, der am 8. Sept. in der Nähe von Gaggenau seine frühere Braut, Rosa Reiger aus Michelsbach, erschach, wegen Totschlags zu 4 Jahren Gefängnis.

## Ausland.

**Rom, 18. Okt.** Wie die Itale meldet, sichern sämtliche Mächte England strikteste Neutralität im Transvaalkriege zu, ja Kaiser Wilhelm sei so weit gegangen, die Bitte der Königin Wilhelmina um Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes zum Schutze der holländischen Unterthanen in Südafrika abzuschlagen. Indessen hätten mehrere Mächte England erklärt, sie würden aus der Neutralität heraustreten, falls nach dem eventuellen englischen Siege die Unabhängigkeit Transvaals angetastet würde.

**Kapstadt, 18. Okt.** Gestern telegraphierte der Stationsvorsteher zu Belmont, er höre Feuern in der Richtung auf Kimberley. Zu Dranje Ribber traf gestern ein Depeschenreiter aus Kimberley ein: derselbe meldet, man glaube, daß die Boeren Bryburg angreifen, wo eine Feiler eine große Zahl „unloyaler“ Landwirte zusammenbrachte. Bryburg hat eine starke holl. Bevölkerung. Das letzte Teleg. vor der Durchschneidung des Drahtes von daher besagte, die Einwohner seien im Dunkeln gelassen über die Verteidigungspläne der Militärbehörden, welche der Einwohnerschaft mittrauten. Der Depeschenreiter erklärt, Kimberley sei zuversichtlich, daß es den Sturm aushalten könne, doch halte man eine sofortige Rettungsexpedition für notwendig. In Kapstadt herrscht eine enorme Aufregung über die Gefahr Kimberleys u. Maseking. Riesige Menschenmassen warten auf den Straßen und vor den Zeitungs-bureaux auf Nachrichten. Der Kapstädter Correspondent der Daily News erfährt seitens einer angeblich höchsten Autorität, daß der Kampf bei Kimberley gestern begann. Die Boeren besetzten die Bahn von Belmont aus und zerstörten eine lange Strecke derselben, zerschnitten den Telegraph und rissen Pfähle aus. Außer Rhodes ist auch Mr. Maguire in Kimberley.

— Aus London wird gemeldet: Die Einberufung der Miliz ruft überall Bestürzung hervor. In den Kreisen der Industrie herrscht große Aufregung, weil Tausende von Arbeitern zu den Fahnen einberufen werden. — Mit dem deutschen Reichspostdampfer Kaiser reisen mehrere deutsche Offiziere nach Lorenzo Marques, um sich von dort zum Eintritt in das Burenheer nach Transvaal zu begeben.

**London, 18. Okt.** Ueber das Gesecht mit dem gepanzerten Eisenbahnzug, der sich auf dem Weg nach Spitzfontein befand, kommen noch folgende Einzelheiten. Die Artillerie der Buren feuerten 13 Granaten gegen den Zug, von denen keine traf. Der Zug rückte hierauf weiter vor und feuerte aus seinen Maschinengeschützen. Die Buren erwiderten mit heftigem Gewehrfeuer, doch trafen nur wenige Kugeln den Zug, 5 Buren und 2 Pferde sind getötet, mehrere Buren verwundet. Auf englischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

**Paris, 18. Okt.** Eine Depesche an den Kolonialminister meldet: Die Hauptleute Boulet und Ganoine wurden von ihren eigenen Leuten erschossen.

## Revier-Preis-Liste des Rgl. Forstamts Hall. Revier Murrhardt.

Die Revierpreise für das Jahr 1900 betragen: pro Raumeter für:

**I. Stämme. A. Sangholz.**  
Eichen: 1. Kl. 50 M. und mehr, 2. Kl. 35 bis 49, 3. Kl. 23—34, 4. Kl. 12 bis 22.

Eichen Ulmen, etc.:  
Startholz über 35 cm stark 25 M. und mehr.  
Schwachholz bis 35 cm stark 15—24 M.

**Rotbuchen und Hainbuchen:**  
Startholz über 35 cm stark 20 M. und mehr.  
Schwachholz bis 35 cm stark 12 M. und mehr.

Birken etc.: 14 M. und mehr.

Aspen etc.: 12 M. und mehr.

**B. Nadelholzlangholz.**  
1. Kl. 22 M., 2. Kl. 20, 3. Kl. 18, 4. Kl. 15, 5. Klasse 12.

**Sägholz:** 1. Kl. 20 M., 2. Kl. 18, 3. Kl. 12.

**II. Stangen. Saub- und Nadelholz.**

**Baustrangen:** 1. Kl. 90 Pf., 2. Kl. 70 Pf., 3. Klasse 40, 4. Kl. 30.

**Wagstrangen:** 1. Kl. 60 Pf., 2. Kl. 40, 3. Kl. 30, 4. Kl. 20.

**Doppelseitigen:** 1. Kl. 40 Pf., 2. Kl. 30, 3. Kl. 20, 4. Kl. 15, 5. Kl. 10.

**Rebsteden:** 1. Kl. 7 Pf., 2. Kl. 5, Bohnensteden 3 Pf., Maisen- und Christbäume 10—30 Pf.

**III. Nutzrinde.**

Eichenrinde: per Str. Grobrinde 2 M. — Pf.

" " Mittelrinde 3 M. 50 Pf.

" " Glanzrinde 5 M. — Pf.

Fichtenrinde: M. 2.—

**IV. Schichtverbholz pro Km.**

Eichen: Spälter 20 M. — Pf.

Roller 10 M. — Pf.

Scheiter 10 M. — Pf.

Brügel 6 M. — Pf.

Buchen etc.: Spälter 12 M. — Pf.

Roller 9 M. — Pf.

Scheiter 8 M. 80 Pf.

Brügel 7 M. — Pf.

Birken, Erl.: Scheiter 6 M. 20 Pf.

Brügel 6 M. 00 Pf.

Aspen etc.: Scheiter 5 M. — Pf.

Brügel 4 M. — Pf.

Nadelholz: Spälter 15 M. — Pf.

Roller 9 M. 20 Pf.

Scheiter 9 M. 60 Pf.

Brügel 7 M. — Pf.

Brennrinde 3 M. — Pf.

Stöße pro Km. Hartholz 1.50 Weichholz 2.00

1.20 Brennreißig, eichen 2 M. 60 Pf., buchen 3

Mark 20 Pf. Nadelholz 2 M. 60 Pf., Wellen pro

100 St. eichen M. 8, buchen M. 15, birken M. 12,

aspen, erlen, linden, pappeln M. 5, Nadelholz Mark

9—14, hartgemischt M. 10, weichgemischt Mark 6,

Dornen u. Größelreis M. 3, Besenreis 30—60 Pf.

pro Welle, Deckr.-Reis 20—40 Pf., Dekorations-

reis 30 Pf., Erntewieden (Gebund = 100 St.)

40 Pf., Korbweiden pro Zentner M. 2.

## Litterarisches.

— 100 Volkslieder — 100 Freunde, alte, liebe, erprobte, vereint in einem schmucken, hübsch cartonnirten Bändchen, das sich bequem in die Tasche stecken läßt und überall zur Hand ist, wenn man sein bedarf im stillen Heim oder im Kreise sangesfroher Genossen, erschien im Verlag von P. J. Tonger, Köln zu dem billigen Preis von M. 1.—. Die leichte Klavierbegleitung (Melodie auch in der rechten Hand) ermöglicht auch weniger geübten Spielern das Bändchen zu gebrauchen.

## Handel und Verkehr.

### Märkte.

**Gaildorf, 18. Okt.** Der gestrige Viehmarkt war in Zufuhr und Handel recht flau; die gleichzeitigen Märkte in Gmünd und Badnang mögen wohl zu der Flaubeit des Marktes beigetragen haben. — In Schwend will die Maul- und Klauenseuche immer noch nicht erlöschen, tritt sogar fortwährend schwer auf und fallen alle Wochen fast einige Stück Vieh. Auf die Abhaltung des Schwender Viehmarktes

wird deshalb wohl in diesem Jahre nicht mehr zu rechnen sein; die dortigen Geschäftsleute sind dadurch schwer geschädigt.

### Obstpreise.

**Stuttgart, 17. Okt.** (Mostmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut marktamtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 7 aus Bayern, 34 aus Hessen und Rheinland, 13 aus Oesterreich-Ungarn, 10 aus Italien, 68 aus Belgien und Holland, 14 aus Frankreich, zusammen 146 Wagonladungen zu 10,000 Kg. Mostobst, welche im großen zu 1100 bis 1200 M und im kleinen von 5,70—6,30 M per 50 Kg. verkauft wurden.

**Stuttgart, 18. Okt.** (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 1 Wagon aus Bayern, 21 aus Hessen und Rheinland, 16 aus Oesterreich-Ungarn, 7 aus Italien, 39 aus Belgien und Holland, 21 aus Frankreich, zus. 105 Wagonladungen zu 10000 Kilogramm Mostobst, welche im großen zu 1140—1230 M. und im kleinen von 5,80 bis 6,30 M. per 50 Kilogr. verkauft wurden.

### Weinpreise.

**Kirchheim a. N., 17. Okt.** Verkäufe zu 148 M per 3 Gl. Käufer erwünscht. Nur Rotweine.

**Hohenstein, 17. Okt.** Weinkäufe zu 150 155 M per 3 Gl.

**Sauffen a. N., 17. Okt.** Preise zu 145, 150, 155, 160, 165, 170 und 175 M Käufer erwünscht.

**Hohenhausen, 17. Okt.** Lese in vollem Gang. Quantität schlägt zurück. Qualität entschieden besser als im Vorjahr. Verkauf lebhaft zu 145—152 M per 3 Gl. Noch ziemlich Vorrat guter Rotweine.

**Sausen a. N., 17. Okt.** Preise zu 145, 150, 155, 160, 165, 170 und 175 M. Käufer erwünscht.

**Horrheim, 16. Okt.** Lese dauert fort. Verkauft heute zu 130—145 M per 3 Gl. Noch viel Vorrat. Käufer willkommen.

**Reipberg, 17. Okt.** Lese im Gang, Qualität sehr gut. Käufe zu 148 und 150 M per 3 Gl. Noch viel Vorrat; nur Rotwein. Käufer willkommen.

**Nordheim, 17. Okt.** Lese in vollem Gang; Quantum schlägt zurück, dagegen Qualität besser als erwartet. Gewicht 84°.

**Gefingen, 18. Okt.** Lese in in vollem Gang. Qualität besser als erwartet. Quantität schlägt zurück. Einige Käufe zu 120 M per 3 Gl. abgeschlossen. Käufer willkommen.

**Dürrenzimmern, 17. Okt.** Käufe zu 148, 145 M, 142 M per 3 Gl.

**Rüschhausen, 17. Okt.** Lese beendet. Gewicht 70—74° nach Dehsele. Käufe wurden heute zu 96—100 M per 3 Gl. abgeschlossen.

**Gemrigheim, 18. Okt.** Käufe zu 150 bis 160 M pro 3 Hektoliter. Käufer erwünscht.

**Kirchheim a. N.** Käufe zu 140, 145 u. 148 M p. 3 Hektoliter.

**Sausen a. N., 18. Okt.** Käufe zu 148, 150, 152, 155, 160, 165, 170 u. 171 M Käufer erwünscht.

**Flein, 18. Okt.** Lese im Gang. In Rotwein Käufe zu 166—170 M pro 3 Hektoliter. In Weißwein noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.

## Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt steckte er, näher gekommen, seinen weisbärtigen Kopf aus dem Plan heraus und fragte:



„Was ist denn hier los?“

Alle Stimmen antworteten durcheinander:

„Graf Eberhard tot! — Rosaken hier, — Feinde auf dem Schloßhof! — Kampf!“

„Ja, ich verstehe ja kein Wort von dat ganze Gesalbade!“ entgegnete er und stieg unbeholfen vom Wagen; sein gelbes, faltenreiches Antlitz drückte die höchste Verwunderung aus.

Während ein alter Ochsenknecht ihm die Kampfszene ins Ohr schrie, beugte Antje sich über Cornelius, welcher soeben aus tiefer Bewußtlosigkeit erwachte.

„Wo ist Graf Eberhard?“ war seine erste Frage.

„Tot!“ erwiderte sie weinend.

„Barmherziger Himmel!“

Mit diesem Aufschrei sank der Schwerverwundete abermals bewußtlos zurück.

Antje riß ihre blutbesetzte Schürze in Stücke, band einen Teil davon um die Kopfwunde von Cornelius, und mit dem Rest verband sie ihm den Arm; dann trat sie, einer plötzlichen Eingebung folgend, zu Nägelin und sagte:

„Ihr könnt Euch Gotteslohn verdienen, wenn Ihr den schwerverwundeten Cornelius Hasselkamp sogleich nach Finkenwerder bringt!“

Der Hauderer, welcher, die schwierige Rechte gegen die abziehende Ohrenschmelze gelegt, mißvergnügt zugehört hatte, erwiderte:

„Ich jlobe nich, dat mein Brauner die Fahrt noch schafft!“

Aber unbetrübt fuhr Antje fort:

„Korngiebel wird sicherlich besseres Futter haben, als wir hier in Geierburg, wo noch dazu jeden Augenblick der Feind eindringen kann! Und gute Wegeführung wird die Mutter von Cornelius, welche dem Bauer die Wirtschaft führt, obendrein für Euch haben!“

Nägelin kraute sich in den wirren Haaren und meinte in mürrischem Tone:

„Und denn nachher muß ich mit der abgekehrten Mähre wieder zurück!“

„Schadet nichts!“ rief Antje ungeduldig.

„In Kriegszeit muß man ein übriges thun können!“

„Na, denn in Gottes Namen her mit dem Blestierten!“ versetzte der Hauderer endlich.

„Vorwärts, ihr Maulaffen! Fahrt an und legt mir den Jammerlappen ins Wagenstroh!“

Cornelius ächzte vor Schmerz laut auf, als er in halber Bewußtlosigkeit mit rauhem Griff von den Männern auf den Wagen gehoben und ins Stroh gebettet wurde.

Dann kletterte Nägelin mühsam wieder auf seinen Sitz, nahm die Peitsche in die braune Faust und fuhr langsam davon. Einen Gehilfen hatte er schon seit Jahren nicht mehr, denn die Werbetrommel nahm ihm alle junge Leute fort.

„Nun helfst hier weiter!“ sagte Antje tief bekümmert. „Wir wollen unsern Grafen Eberhard ins Erbbegräbnis bringen. Ich hole mir schnell den Schlüssel!“

Sie eilte ins Schloß und kehrte bald mit dem Schlüssel zurück. Schweigend nahm sie die Laterne und leuchtete den unter der Bürde leuchtenden drei Männern voran.

In der kleinen Kapelle des Erbbegräbnisses legten sie die Leiche des Grafen auf den Altar. Antje schob ihm die Bibel unter den Kopf, nahm die Altardecke und breitete sie über die tote Hülle ihres geliebten Grafen. Letzte Jahre flossen dabei über ihre Wangen herab.

Dann kniete sie schmerzgebeugt auf die Stufen des Altars nieder und sprach ein stilles Gebet für die Seele des so jäh aus dem Leben Geschiedenen.

Die Männer folgten ihrem Beispiel, und darauf gingen alle schweigend und kummervoll auseinander.

Als Antje oben an der Schloßstreppe an-

langte, kam Ramsell Schreck aus ihrem Schlupfwinkel hervorgehuscht und fragte ängstlich:

„Sind die Feinde fort? Ist alle Gefahr vorüber?“

Antje blickte sie verächtlich an und nickte stumm. Nie war ihr Ramsell Schreck so widerwärtig erschienen, wie in diesem Augenblick. Schweigend ging sie von dannen. Dieses Weib hatte kein Gefühl für ihren großen Jammer; deshalb wollte auch sie ihr nicht den Tod des jungen Grafen verkünden.

Nachdem die Friesin sich in ihrem Zimmer von dem sanften Schlummer des Kindes überzeugt hatte, ging sie ruhelos darin auf und nieder.

Die ganze Nacht that Antje kein Auge zu, legte sich überhaupt gar nicht nieder; ihr war so ahnungsvoll bang zu Mut, und ihre Gedanken waren beständig mit Rettungs- und Fluchtplänen beschäftigt.

Sie war fest davon überzeugt, daß der Feind in verstärkter Anzahl zurückkehren würde, und dann waren sie in dem einsam liegenden Schlosse wehrlos dem rohen Gesindel preisgegeben, denn die handvoll kraftloser Leute im Hof konnte keinen Schutz gewähren.

Die einzige Zuflucht für Antje blieb der feste Turm. Da hinein mußte sie sich mit ihrem Schutzbefohlenen flüchten, und lieber wollte sie darin mit ihm verhungern, als dem Feinde in die Hände fallen.

Unter dem Einfluß dieser Erkenntnis begann sie mit Entslossenheit Vorbereitungen zu treffen. Vorsorglich und heimlich trug sie einen weiten, dunklen Mantel, sowie eine Dellampe hinab, welche sie brennend innerhalb des verborgenen Ganges niedersezte.

Erst als sie dies bewerkstelligt hatte, wurde sie ruhiger. Nun mochte das Unheil kommen!

Und es kam!

In der hellen Augustsonne des nächsten Tages blitzten plötzlich um das Schloß her feindliche Waffen auf und bald darauf ritt der Feind in den Schloßhof ein; es war darin wie ausgestorben.

Bei diesem Anblick überkam Antje eine fast übermenschliche Ruhe und Kraft; sie hüllte das Kind sorglich ein und stellte eine Saugflasche für dasselbe bereit, so daß sie jeden Augenblick mit dem jungen Grafen flüchten konnte.

Um sich von dem Bleiben oder etwaigen Weitermarsch des Feindes zu überzeugen, eilte Antje in das Zimmer mit den tiefen Fensternischen hinüber, von welchem aus man durch die großen Bogensenster den Schloßhof am besten übersehen konnte. Die schweren Vorhänge fielen hinter Antje zu und verhüllten sie völlig.

Was sie sah, erfüllte sie mit Grausen. Jetzt wurde es bitterer Ernst! Der ganze Schloßhof war von russischen Soldaten eingenommen, welche wilde Gebärden machten und mit zornigen Mienen auf die Ställe wies.

„Wahrscheinlich sind sie wild, weil keine Futtervorräte für ihre Pferde vorhanden sind,“ sagte Antje leise vor sich hin.

Sie war so vertieft darin, die Bewegungen des Feindes zu beobachten, daß sie für einige Augenblicke sogar die Gefahr vergaß.

Plötzlich wurde die Thür des Zimmers aufgerissen und die kreischende und zeternde Ramsell Schreck wurde, gepackt von zwei Soldaten, hereingeschleppt.

„Ach, Gott! Habt doch Erbarmen mit mir armem Frauenzimmer!“ schrie sie jämmerlich.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Mast- und Fresspulver

oder  
Ueberraschende Wirkung.

Ja, Mittel von verchied'ner Art,  
Die werden stets geoffenbart;  
Das eine hilft, das and're nicht,  
Doch Niemand es an Mut gebracht.

So kam es vor in letzter Zeit  
In einem Ort, von hier nicht weit,  
Daß man ein Pulver wandte an,  
Das sich're Wirkung spenden kann.

Denn, wohl auf Inserate hin,  
Der Hausfrau kam da in den Sinn,  
Daß, weil die Schwein' dann werden schwer,  
Jetzt auch „Fresspulver“ mußte her.

Sie gab daher an einem Tag  
Der Böttin eifrigst den Auftrag,  
Daß sie besorg' das Pulver heut',  
Das nun berühmt wird weit und breit.

Der Frau erfüllt war ihre Bitt',  
Die Böttin bracht' das Pulver mit  
Und bald bewährte sich es nett,  
Die Schweine wurden groß und fett.

Deshalb die Frau und auch ihr Mann,  
Sie saßten den Entschluß alsdann:  
Das beste ist, wir sorgen bald  
Für unsern Lebensunterhalt.

Und eh's arg eingefriert auf dem Feld,  
Man vorher noch die Mehlensuppe hält. —  
Der Metzger ward bestellt sofort;  
Früh morgens war er schon am Ort.

Der Brauch, wenn schlachtet man die Schwein  
Man ladet hiezu Gäste ein,  
Ward da beachtet sicher wohl,  
Denn ziemlich ward die Stube voll.

Daß es da durcheinander ging,  
Ist doch fürwahr kein neues Ding;  
Auch fehlte nicht das edle Raß,  
Und hielt man sich d'rum viel zum Faß.

„Gewürz“ bedarf der Metzger schnell,  
Der Hausherr bracht' es auf der Stell',  
Denn für die Würste beigemengt,  
Wird diesen bester G'schmack geschenkt.

Bald wurde auch den Gästen all'  
Gut zubereitet dann ein Mahl;  
Sie zeigten Schlust fürchterlich,  
Die Diener mußten eilen sich

Und konnten fast trotz aller Müh'  
Nicht bringen, daß es reicht für sie;  
Es hätten bald die beiden Schwein'  
Verzehrt die Gäste ganz allein!

Der Hausfrau ward' ganz wunderbar,  
Sie konnt' es nicht erklären sich,  
Und fragte endlich ihren Mann,  
Was er für G'würz dazu gethan.

„Die Schachtel aus dem Schrank!“, sprach er,  
„Hab' ich mit G'würz gegeben her,  
Und ist verbraucht bis auf den Rest!“ —  
Nichts Arges sich da denken läßt.

Die Frau fiel aber heftig ein:  
„Das war 's Fresspulver für die Schwein',  
Das ich wandl' an seit läng'rer Zeit,  
Zu unserer Zufriedenheit!“ —

D'rum merl' dir, wenn du etwas hast,  
Das werden könnte noch zur Last,  
So schließ' doch möglichst gut es ein,  
Zumal, wenn's nur gehört für Schwein'!

In W e l z h e i m zu haben bei  
G. Schober, F. W. Münz Nachf.



# Landwirtsch. Winterschule Gmünd.

Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag, 7. November nachm. 1 Uhr.** Nähere Auskunft und Anmeldungen durch das Schultheißenamt des Orts oder direkt beim Schulvorstand:

Landw.-Inspr. **Schmidberger.**

Neue **Bismarckhäringe**  
sowie neue  
**Holländ. Vollenhäringe**  
empfiehlt  
Adolf Berthemer.

## Oberamtskorporation Welzheim. Walzbespannung.

Bei Eintritt nasser Witterung soll die Straßenstrecke Auf-  
dorf-Brecherstraße einige Tage gewalzt werden. Die Walze wird  
mit 4 Pferden bespannt; schriftliche verschlossene Angebote pro  
Stunde und pro Paar Pferde nimmt bis **Donnerstag den**  
**26. d. Mts. abends 6 Uhr** der Unterzeichnete entgegen.

Die Offerte müssen mit der Aufschrift „Walzbespannung“ ver-  
sehen sein.

Welzheim, 17. Oktober 1899.

Oberamtsbaumeister  
Kintel.

Revier Gschwend.

## Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 24. Oktober**

vormittags 10 Uhr

im „Döfen“ in Gschwend Scheidholz aus Rothaarwald,  
Kirchberg und Dietersberg:

618 Stück Langholz mit Fm.: 57 1., 10 2., 24 3.,  
138 4., 34 5. Kl.; 15 St. Sägholz mit Fm.: 8 1.,  
2 2., 3 3. Klasse; 35 Stück Baustangen 1. Kl. und  
10 Hagstangen 2. Kl.; 24 Nm. Nadelholzprügel, 47  
dto. Anbruch.

R. Revieramt Gschwend.

## Nadelreisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 25. Oktbr.**

vormittags 8 Uhr

Flächenlose aus Rotenbühl Abt. 1 bis 6 bei Sammet in  
Kirchenkirnberg.

Oberurbach im Remsthal.

## Die Weinlese



beginnt hier am **Mittwoch den 18. Oktober**  
und kann Ende der Woche neuer Wein gefast  
werden. Die Quantität beträgt ca. 800 Hl.  
Qualität gut. Käufer freundlichst eingeladen.  
Den 16. Oktober 1899.

Gemeinderat.

Vorstand Krieger.

**Leinzell.**

Vom 18. Oktober ab wird für Kunden

## Wohn- & Keps

geschlagen

J. Geiswenger.

## Reparaturen von Regenschirmen

werden zukünftig nur an den von mir gekauften Schirmen  
vollzogen.

Matth. Klenk.

## Fertige Herrn- & Damen-Hemden verschiedenster Sorten,

## Unterleibchen und Untertailen

empfiehlt bestens

Matth. Klenk.



## Herrn- und Knaben-Hüte

in Haar, Plüsch, Filz und Roden,

## Cylinder

von Mark 3.— ab in neuesten  
Formen vom einfachsten bis zum  
feinsten Genre bringt zu billigsten  
Preisen in Verkauf.

Matth. Klenk.

## Uracher Kirchenbau- Geldlotterie.

Ziehung un widerruflich am 7. Nov. 1899. Hauptgew. Mark  
15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 baar. Lose à M. 1,  
13 Lose M. 12. Porto und Liste 25 S. empfiehlt die  
General-Agentur Eberhard Feyer, Stuttgart.

In Welzheim: H. Bilfinger.

## Thomasphosphatmehl & Kainit

empfiehlt billigst.

C. Hiller, Rudersberg.

Welzheim.

Sinen 1 Jahr alten



## Farren

Simmenthaler Rasse,  
Gelbscheck, hat zu ver-  
kaufen. Für Zulassungsschein wird  
garantiert.

Adlerwirt Hinderer.

## Verloren

ging ein Paket mit Ellenwaren.  
Der redliche Finder wird gebeten,  
solches gegen Belohnung b. Färber  
Hinderer in Welzheim abzugeben.

Maschmühle St. Mgingen.

## 1 tüchtiger Knecht

zu 2 Pferden, sowie

## 1 jüngerer Bursche,

14—16 Jahre alt, finden sofort  
gutbezahlte dauernde Arbeit.

Georg Wagner, Pappfabrik.

## Adlerpfeifen

sind und bleiben die besten Ge-  
sundheitspfeifen. Echt Weichsel,  
lang M 4.—, halbl. M 3.60, kurz  
M 2.25. Horn, lang M 3 — u.  
s. w. Ausführliche Preisliste mit  
Abbild. u. vielen Zeugniß umsonst.

Eugen Krümme & Cie.,

Adlerpfeifen Fabrik,  
Summersbach, Rheinprovinz.

## Dienstmädchen

nach Cannstatt für Haus-  
u. Landwirtschaft b. hohem  
Lohn gesucht. Näheres bei  
Elinger & Engel, Welzheim.

## Deckelschnecken

kauft zu den höchsten Preisen  
Theodor Geyer  
Schw. Gmünd.

## Weltbekannt

ist das Verschwinden  
aller Arten Hautunreinigkeiten u. Haut-  
ausschläge, wie Mitesser, Flechten,  
Blüthen, rote Flecke etc. durch  
den täglichen Gebrauch von  
Bergmann's Carbollheerschwefel-  
Seife

b. Bergmann und Co, Radebeul-  
Dresden, à St. 50 Pf. bei Apotheker  
Bilfinger und Carl Muz.

Neue

## Häringe

u. Bismarckhäringe

bei Albert Zweigle.

## Farbige Leintücher

empfiehlt schön und sehr billig  
Heinr. Aug. Bilfinger.